

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 06. Juni 2021

Thema: Fülle des Herzens

Predigt von Heiko Bräuning



Zwei Gefäße: Von außen völlig identisch, vermutlich vom gleichen Töpfer geformt, aus demselben Material, mit derselben Farbe und beide können dasselbe Volumen aufnehmen. Von außen kein Unterschied, dann aber kippt das eine Gefäß um – und es fließt Essig heraus. Dann kippt das andere Gefäß um – und aus dem Inneren fließt Honig. Wenn ein Gefäß umgestoßen wird, kommt das heraus, was drin ist. Bis zu dem Zeitpunkt, wo die Behälter umgestoßen wurden, sahen sie total gleich aus. Was den Unterschied letzten Endes ausmachte, war der Inhalt – und der konnte von außen nicht gesehen werden. Aber als sie umgestoßen wurden, wurde der Inhalt offenbar.

Wir setzen ganz oft ein braves Gesicht auf, solange bis wir irgendwann einmal umgestoßen werden. Aber wenn wir dann mal aus der Bahn gebracht werden, dann offenbaren wir unsere eigentlichen Gedanken und tiefsten Überzeugungen.

Was wäre, wenn uns heute jemand umkippen würde? Was würde passieren, wenn wir heute umfallen würden,

aus der Bahn gebracht würden? Was würde dann da heraus fließen? Würde bittere Galle hochkommen? Essig? Zorn? Wut? Rechtfertigung? Kampf um das Ansehen? Oder würde aus unserem Inneren Honig fließen – süß und wohlschmeckend?

Jesus sagte einmal: »Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser bringt Böses hervor aus dem bösen. Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über.« (Lukas 6, 45)

Was aber nun ist der Unterschied zwischen dem guten Menschen und dem bösen Menschen? Äußerlich sind sie ja kaum unterscheidbar! Der kleine aber feine Unterschied – für mich wird er genannt in Psalm 81 von Asaf: »Eine Sprache höre ich, die ich bisher nicht kannte: Ich habe ihre Schultern von der Last befreit und ihre Hände vom Tragkorb erlöst. (...) Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführt hat: Tu deinen Mund weit auf, lass mich ihn füllen!« (Psalm 81, 6–7.11)

Da ist zunächst einmal die Rede von befreiten Schultern. Von Entlastung. Von Entschuldigung. Von Befreiung. Von Erlösung. Erlöst von der Last der Schicksalsschläge. Von dem was man nicht konnte, von dem was man schuldig blieb: »Ich habe deine Schultern befreit.« Und dann ist da diese wunderbare Einladung: »Tu deinen Mund weit auf, lass mich ihn füllen!«

Ich kenne Menschen, denen hat es die Sprache verschlagen. So viele harte Schicksalsschläge. Trotzdem bleiben sie wie ein verschlossenes Grab. Lassen niemand an sich heran. Wollen mit niemandem etwas zu tun haben. Öffnen sich nicht. Sie bleiben mit sich und dem Leid alleine. Und es gibt Menschen, die reden über ihre Sorgen. Die machen den Mund auf. Und erleben dann plötzlich, wie sich auf unerklärliche und wunderbare Weise neue Möglichkeiten auftun. Weil die, die zuhören, zum Beispiel eine gute Idee haben. Oder weil derjenige, der zuhört einen guten Rat weiß – und sich dadurch unverhofft neue Türen auftun. Neue Möglichkeiten, neue Perspektiven.

Gott lädt uns ein: »Bleib nicht verschlossen! Verschließe deinen Mund nicht, sondern tu ihn weit auf! Rede mit mir! Lass mich deinen Mund füllen!«

Ich sage Ihnen ehrlich, deshalb bin ich gerne ein Christ: weil es den unverfügbaren Gott in meiner Welt zum Zug kommen lässt. Glauben und Vertrauen heißt nichts anderes, als dass ich nicht mehr alleine im Leben zurecht kommen muss, sondern Gott mich überraschen will, mit dem was er mir schenken kann. Weil ich jeden Tag gespannt sein darf, voller Erwartungen, was Gott für mich bereit hält!

Ich bin mir sicher: Das macht den kleinen, aber feinen Unterschied. Was herauskommt aus mir, aus meinem Inneren, wenn mich etwas aus der Bahn wirft, wenn ich umgestoßen werde, wenn mich etwas oder jemand umhaut: Dann kommt mir nicht die Galle hoch, bitterster Essig, sondern dann läuft süßester Honig aus mir. Weil Gott sich für mich einsetzt, weil er mich füllt, weil er wieder gut macht, weil er mein Herz füllt – auch, wenn es voller Trauer ist, auch wenn sich mal Bitterkeit ansammelt.

»Tu deinen Mund weit auf, lass mich ihn füllen!« (Psalm 81, 11)

»Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über.« (Lukas 6, 45)

Für mich eine großartige Einladung für den Fall der Fälle, dass uns jemand umstößt, dass uns etwas umhaut: Gott füllt mich immer wieder neu, sodass auch in diesen schwierigen Situationen Honig aus mir herauskommt und ich so für viele Menschen zum Segen werden kann.

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX